

# Aufhören? Auf keinen Fall!

**HANDBALL - Lea Immelnkämper fehlt  
Hoof/Sand/Wolfhagen drei Monate**

VON MARTINA SOMMERLADE



Drückt ihrem Team die Daumen: Lea Immelnkämper zog sich beim Spiel in Twistetal einen Wadenbeinbruch zu und steht ihrem Team mindestens drei Monate lang nicht zur Verfügung. Repro: Martina Sommerlade

**Hoof/Kassel** – Ein kurzer Knack und Lea Immelnkämper wusste sofort Bescheid. „Ich hab gleich gespürt, dass da was Schlimmeres passiert ist“, sagt die Handballerin der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen. Die 24-Jährige sollte recht behalten. Beim Auswärtsspiel gegen Twistetal zog sie sich nach einem Zusammenprall mit einer gegnerischen Spielerin einen Wadenbeinbruch zu und wird daher nicht nur beim anstehenden Heimspiel gegen den TV Hüttenberg am kommenden Sonntag (Anpfiff 18 Uhr) ausfallen.

Aufgrund einer Schwellung konnte Immelnkämper erst vor wenigen Tagen operiert werden. „Nun habe ich sieben Schrauben im Bein und fast keine Schmerzen“, so Immelnkämper. Die wieselflinke Linksaußen wird für längere Zeit sportlich pausieren müssen. Ob sie nach solch einer schwerwiegenden Verletzung ans Aufhören denkt? Da muss die Physiotherapeutin nicht lange überlegen. „Auf keinen Fall. Eine Kollegin hat mir die gleiche Frage gestellt. Das kommt für mich nicht infrage. Im Gegenteil. Ich freue mich, wenn ich endlich wieder auf dem Feld stehen darf.“

Dass das mindestens drei Monate lang dauern wird, ist Immelnkämper bewusst. „Ich habe mal nachgerechnet, vielleicht schaffe ich es sogar noch, in der Rückrunde wieder einzusteigen.“

Bis dahin unterstützt sie ihr Team vom heimischen Sofa aus. Mit hochgelagertem Bein und einem Vacoped-Schuh, der nach Meinung der Sportlerin aus Kassel „wie ein Astronautenschuh“ aussieht, verfolgt sie gespannt die Geschehnisse rund um ihr Team. Hilfe dabei leisten ihr Bruder Fynn, Freund Tim Schuster sowie ihre Eltern. Und natürlich ihre Teamkolleginnen. „Ich bin mit allen im Kontakt und bekomme täglich Nachrichten auf verschiedenen Kanälen. Es ist eine tolle Gemeinschaft im Team.“

Auf die anstehende Partie blickt sie voller Zuversicht. „Wir sollten uns von dem dritten Platz der Gäste nicht beeindrucken lassen und uns auf unsere Stärken konzentrieren. In dieser Klasse kann jeder jeden schlagen. Daher glaube ich fest an einen Sieg.“ Sollte sich ihr Zustand nicht verschlechtern, will sie einen ersten Besuch in die Schauenburghalle wagen. „Ich werde dann von der Tribüne aus für Stimmung sorgen.“